

GEWISSENHAFT DIE GESCHICHTE DES KAMPFES ZWEIER LINIEN STUDIEREN

Leitartikel von „Renmin Ribao“, „Hongqi“ und „Jiefangjun Bao“

(25. November 1968)

Der „**Bericht auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas**“, den Vorsitzender Mao am 5. März 1949 erstattete und der heute wieder veröffentlicht wird, ist ein marxistisch-leninistisches Dokument von epochemachender Bedeutung. Darin wird tiefeschürfend der Kampf zweier Linien in der Partei während der Periode der demokratischen Revolution zusammengefaßt, die neue Situation im Hinblick auf den Klassenkampf nach dem grundlegenden Sieg in der demokratischen Revolution analysiert und ein großartiges Programm dargelegt für die Verwandlung der neudemokratischen Revolution in die sozialistische Revolution, für die Errichtung und Konsolidierung der Diktatur des Proletariats und für den Aufbau des Sozialismus. Dieser Bericht ist eine scharfe ideologische Waffe im Kampf gegen den Revisionismus, gegen „links“- und rechtsoportunistische Linien in der ganzen Übergangsperiode. Dieses große revolutionäre Programm hat in den vergangenen 19 Jahren den Weg für den ganzen historischen Verlauf der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus erhellt. Das Studium dieses Berichts ist von überaus großer Bedeutung für die Durchführung der von der erweiterten 12. Plenartagung des VIII. ZK gestellten Aufgaben; für das tiefere Verständnis der Geschichte des Kampfes zweier Linien in der Partei und der Theorie des Vorsitzenden Mao über die Fortführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats; für die gründliche Kritik und Verurteilung der konterrevolutionären revisionistischen Ideologie Liu Schao-tschi und für die gründliche Abrechnung mit dem Renegaten, versteckten Kollaborateur und Arbeiterverräter Liu Schao-tschi über all die mit seinem Verrat an der Partei, seinem Landesverrat begangenen himmelschreienden Verbrechen sowie für die Durchführung der großen proletarischen Kulturrevolution bis zum Ende. Vorsitzender Mao hat vor kurzem festgestellt: **Historische Erfahrungen verdienen Beachtung. Eine Linie, eine Anschauung muß ständig erläutert, wiederholt erläutert werden. Es geht nicht, sie lediglich einigen wenigen zu erläutern, sondern man muß sie die breiten revolutionären Massen wissen lassen.** Diese überaus wichtige Weisung des Vorsitzenden Mao zeigt auf, daß wir zu wiederholten Malen und tiefgehend die Massen über den Kampf zweier Linien belehren müssen, damit die revolutionären Massen die proletarisch-revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao fest im Griff haben und bewußt die konterrevolutionäre revisionistische Linie Liu Schao-tschi sowie jede andere falsche Tendenz kritisieren und verurteilen können.

Der Kampf zweier Linien in der Partei spiegelt den Klassenkampf in der Gesellschaft wider. Die Geschichte unserer Partei ist die Geschichte des Kampfes zweier Linien. Die vom Vorsitzenden Mao repräsentierte richtige proletarisch-revolutionäre Linie hat sich im Verlauf des Kampfes gegen alle Arten von falschen bürgerlich-reaktionären Linien entwickelt. Unsere Partei hat Kämpfe mit den falschen rechten oder „linken“ Linien von Tschen Du-hsiu, Tjü Tjiu-bai, Li Li-san und Wang Ming ausgefochten; insbesondere hat sie wiederholte, langandauernde Kämpfe gegen die von Liu Schao-tschi vertretene bürgerlich-reaktionäre Linie bestanden. Man kann sagen, daß sich in jedem kritischen Moment und in jeder wichtigen Frage während des ganzen Verlaufs der chinesischen Revolution ein scharfer Kampf zwischen der vom Vorsitzenden Mao repräsentierten proletarisch-revolutionären Linie und der von Liu Schao-tschi vertretenen bürgerlich-reaktionären Linie abgespielt hat.

Als der Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression begann, wandte sich Liu Schao-tschi zusammen mit Wang Ming gegen das Prinzip der Unabhängigkeit und

Selbständigkeit in der antijapanischen nationalen Einheitsfront, das Vorsitzender Mao herausgestellt hatte, und opponierte gegen die Führung durch das Proletariat. Liu Schao-tschi griff zu konterrevolutionären, doppelzüngigen Methoden, in seinem vergeblichen Versuch, den Tschiangkaischek-Reaktionären bei der Beseitigung der Kommunistischen Partei und der befreiten Gebiete behilflich zu sein. Die vom Vorsitzenden Mao repräsentierte richtige Linie zerschlug die rechtsopportunistische Linie von Wang Ming und Liu Schao-tschi so daß der Widerstandskrieg gegen die japanische Aggression zum Sieg geführt werden konnte. Nachdem der japanische Imperialismus in seinem Aggressionskrieg geschlagen war und seine Kapitulation verkündet hatte, sprang Liu Schao-tschi gleich hervor und erklärte sich gegen die vom Vorsitzenden Mao aufgestellte und vom VII. Parteitag angenommene Linie: **Die Massen kühn mobilisieren, die Kräfte des Volkes verstärken, unter Führung unserer Partei die Eindringlinge besiegen und ein neues China aufbauen.** Liu Schao-tschi redete Unsinn daher vom „neuen Stadium des Friedens und der Demokratie“, vergeblich suchte er auf diese Weise die Volksbefreiungsarmee zu demoralisieren und zu zersetzen, um China dem US-Imperialismus in den Schoß zu werfen, vergeblich suchte er die Herrschaft der Tschiangkaischek-Banditenclique aufrechtzuerhalten, um China zu einer Kolonie des US-Imperialismus zu machen. Vorsitzender Mao war gegen diese Linie Liu Schao-tschis, die Linie zur Knechtung der Nation. Vorsitzender Mao rief die Volksmassen des ganzen Landes auf, die Offensive der Kuomintang-Reaktionäre zu zerschmettern, eine neue große Volksrevolution durchzuführen, einen großen Volksbefreiungskrieg zu starten und entschlossen für den endgültigen Sturz der reaktionären Herrschaft des US-Imperialismus und Tschiang Kai-scheks zu kämpfen. Der glänzende Sieg dieser Linie des Vorsitzenden Mao führte zur Geburt der großen Volksrepublik China.

Die zweite Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei, die am Vorabend des Sieges der großen Revolution des chinesischen Volkes im ganzen Land zusammentrat, markierte den Beginn einer neuen Etappe im Kampf zweier Linien. Was war der Hauptwiderspruch in China, nachdem das chinesische Volk unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas die reaktionäre Herrschaft der Kuomintang gestürzt hatte? Welche Art von Staat sollten wir aufbauen? Welchen Weg sollten wir gehen? Um diese Fragen entbrannte ein äußerst heftiger Kampf zwischen der vom Vorsitzenden Mao repräsentierten proletarisch-revolutionären Linie und der von Liu Schao-tschi vertretenen bürgerlich-reaktionären Linie.

In seinem Bericht auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei analysierte Vorsitzender Mao, nach der marxistisch-leninistischen Methode der Klassenanalyse, wissenschaftlich und eingehend die Klassen, Klassenwidersprüche und Klassenkämpfe nach dem Sieg im ganzen Land und wies in allen Fragen auf den grundsätzlichen Unterschied zwischen der richtigen und der falschen Linie hin. Er stellte fest, daß der grundlegende Widerspruch im Lande **der Widerspruch zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie** sein würde, und betonte, daß **wir uns von ganzem Herzen auf die Arbeiterklasse stützen müssen, daß nach dem Sieg der volksdemokratischen Revolution die Staatsmacht der Volksrepublik unter der Führung der Arbeiterklasse nicht geschwächt werden darf, sondern gestärkt werden muß.** Nachdrücklich wies er darauf hin: **Die Volksbefreiungsarmee wird immer eine Kampftruppe sein, und zugleich: Die Volksbefreiungsarmee ist auch eine Arbeitstruppe,** die stets die engsten Bindungen zu den Massen unterhalten muß. Der Bericht stellte die Notwendigkeit fest, den sozialistischen Weg unter der Führung durch das Proletariat zu gehen; konkret wurde darauf hingewiesen, welchen Weg China zur sozialistischen Umgestaltung unweigerlich einschlagen mußte; auch wurden darin äußerst klar die Linien, Prinzipien und politischen Maßnahmen für die allmähliche Verwirklichung der sozialistischen Industrialisierung Chinas und der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks, der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen

Handels von seiten des Staates festgelegt.

An den Wendepunkten der Revolution lassen sich die wahren Züge der Revisionisten am leichtesten erkennen. Bald nach der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei eilte Liu Schao-tschi nach Tientsin und biedernte sich bei der Bourgeoisie an. Er machte ein großes Geschrei darüber, daß es in China „zu wenige“ Kapitalisten gäbe und daß auf die Arbeiterklasse „kein Verlaß“ wäre. Er war dafür, sich auf die Bourgeoisie zu stützen, den Kapitalismus zu entwickeln und den kapitalistischen Weg zu gehen. Liu Schao-tschi opponierte wie rasend gegen den Bericht des Vorsitzenden Mao auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei, er mühte sich vergeblich zu verneinen, daß, nachdem die Etappe der demokratischen Revolution im wesentlichen beendet, der grundlegende Widerspruch im Lande der zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie ist. Er behauptete, daß sich die Kapitalisten „mit der Ausbeutung Verdienste erwerben“; tollwütig stellte er sich gegen die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft; mit allen Mitteln opponierte er gegen die Verwandlung der demokratischen Revolution in die sozialistische Revolution. Damit erwies er sich aber nur als treuer Vasall des Imperialismus und dessen Lakaien.

Vorsitzender Mao hat dargelegt: **„Wir müssen lernen, in der Stadt den Kampf auf den Gebieten der Politik, der Wirtschaft und der Kultur gegen die Imperialisten, die Kuomintang und die Bourgeoisie zu führen sowie die Imperialisten auf diplomatischem Gebiet zu bekämpfen. Wir müssen lernen, wie man den offenen Kampf gegen sie führt, wir müssen auch lernen, wie man ihnen im heimlichen Kampf entgegentritt. Wenn wir diese Probleme nicht beachten und nicht lernen, solche Kämpfe gegen solche Leute auszutragen, und in diesen Kämpfen nicht den Sieg erringen, werden wir die politische Macht nicht behaupten können, werden wir uns nicht halten, werden wir eine Niederlage erleiden. Nachdem die Feinde, die mit Gewehren bewaffnet waren, vernichtet worden sind, wird es immer noch Feinde ohne Gewehre geben, die uns bestimmt bis aufs äußerste bekämpfen werden, und wir dürfen diese Feinde keinesfalls leichtnehmen. Wenn wir jetzt diese Frage nicht so aufwerfen und begreifen, werden wir äußerst schwere Fehler begehen.“**

Mit dieser äußerst wichtigen These sah Vorsitzender Mao mit marxistisch-leninistischem Weitblick den ganzen Verlauf der sozialistischen Revolution in den vergangenen 19 Jahren voraus, sie kann als das Generalprogramm für all unsere Arbeit bezeichnet werden. Wenn wir heute nach 19 jähriger Praxis diese Weisung des Vorsitzenden Mao wieder studieren, geht sie uns ungemein nahe, genau so, als wäre sie für unseren gegenwärtigen Kampf gegeben worden. Die Geschichte der letzten 19 Jahre ist die Geschichte der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kämpfe, die die Arbeiterklasse und die revolutionären Massen seit der Errichtung der Diktatur des Proletariats fortgesetzt gegen die Imperialisten, die Kuomintang und die Bourgeoisie geführt haben. Wie Vorsitzender Mao dargelegt hat, konzentriert sich der Kampf auf die Frage der Staatsmacht; und in enger Verbindung dazu steht die Frage der Haltung den Volksmassen gegenüber, die Frage, ob man den überaus großen Drang zum Sozialismus, der in den Volksmassen steckt, anerkennt oder leugnet, die Frage, ob man das Proletariat, die armen Bauern und unteren Mittelbauern sowie die revolutionären Intellektuellen bei der Durchführung der sozialistischen Revolution gegen die Bourgeoisie unterstützt oder unterdrückt. Auf dem Gebiet der Politik, Wirtschaft und Kultur stellte sich der Konterrevolutionär Liu Schao-tschi mit seinen Spießgesellen der Diktatur des Proletariats tollwütig entgegen und unterdrückte die sozialistische Revolution. Sie sind die Agenten der Imperialisten, der Kuomintang und der Bourgeoisie innerhalb der Partei.

Im vergangenen Jahrzehnt und darüber haben Liu Schao-tschi und seine Bande von Parteimachthabern auf dem kapitalistischen Weg, die die Interessen der Bourgeoisie und der Grundherren, Großbauern, Konterrevolutionäre, üblen Elemente und Rechtselemente

vertreten, in der Frage des Hauptwiderspruchs im Lande, in der Frage des sozialistischen oder des kapitalistischen Weges, in der Frage des Kampfes gegen Imperialismus, Revisionismus und Reaktion sowie an allen wichtigen historischen Zeitpunkten von rechts her oder der Form nach von „links“, dem Wesen nach jedoch von rechts her die proletarisch-revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao „bis aufs äußerste bekämpft“: in allen Bewegungen der sozialistischen Umgestaltung, nachdem wir 1949 in die Städte eingezogen waren; im Jahre 1956, als die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft, des Handwerks sowie der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels im großen ganzen vollendet war; im Jahre 1957, als die Rechtselemente tollwütige Attacken starteten; auf der Lushan-Konferenz des Jahres 1959; in den Jahren 1960-1962, als unsere Volkswirtschaft sich zeitweiligen Schwierigkeiten gegenüber sah; in der sozialistischen Erziehungsbewegung von 1964 und in der großen proletarischen Kulturrevolution, die 1966 ihren Anfang nahm. Liu Schao-tschi und seine Bande von Parteimachthabern auf dem kapitalistischen Weg verbreiteten eine Unmenge von konterrevolutionärem revisionistischem Unsinn, im vergeblichen Versuch, den Fortschritt der sozialistischen Revolution in unserem Lande aufzuhalten und unser Land einen Riesenschritt rückwärts, vom sozialistischen auf den kapitalistischen Weg, tun zu lassen. In den Städten machten diese Leute Opposition gegen die Linie des Vorsitzenden Mao, sich auf die Arbeiterklasse zu stützen und die sozialistische Umgestaltung der kapitalistischen Industrie und des kapitalistischen Handels durchzuführen; sie propagierten die revisionistische Theorie der Klassenkollaboration. Die Tatsache, daß die Bourgeoisie in den Kulturbereichen die Oberhand hatte, ausnutzend, scharten sie eine Reihe von Renegaten und Geheimagenten um sich und verhängten über das Proletariat eine wütende konterrevolutionäre Diktatur auf dem Gebiet der Kultur, um die öffentliche Meinung auf die Restauration des Kapitalismus vorzubereiten. Nachdem sie mit ihrer Opposition gegen die Linie des Vorsitzenden Mao für die sozialistische Vergenossenschaftlichung in den ländlichen Gebieten Schiffbruch gelitten hatten, schmiedeten sie Komplote zum „Großabbau der LPG“. Als auch dieses Komplott von der Linie des Vorsitzenden Mao zerschlagen war, warteten sie auf eine Gelegenheit und fabrizierten allerlei Vorwände in dem eitlem Versuch, die Ergebnisse des Sozialismus zu vernichten, die Kollektivwirtschaft zu zersetzen und einen gewaltigen Rückschritt zur „Festsetzung der Ertragsquote auf Grund einzelner Haushalte“ und zur „Zuweisung von Grund und Boden an einzelne Haushalte“ herbeizuführen. Ein solcher Rückschritt, wie sie ihn planten, konnte nur auf den völlig dunklen halbkolonialen, halbfeudalen Weg des alten China zurückführen.

Es ist klar, daß Liu Schao-tschi und seine Bande die Klassenwidersprüche und den Klassenkampf während der Übergangsperiode verneinten, eben weil sie eine konterrevolutionäre theoretische Grundlage für die Unterstützung der Grundherren, der Bourgeoisie und allerlei Reaktionäre bei deren erbarmungsloser Unterdrückung der Arbeiterklasse, der Bauernschaft und der revolutionären Intellektuellen schaffen wollten. An jedem solchen Wendepunkt im Klassenkampf zeigte der Bericht des Vorsitzenden Mao auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei, wie ein Zauberspiegel zur Entlarvung von Ungeheuern, die konterrevolutionären Züge dieser finsternen Mächte auf und half uns damit, alles mit klarem Kopf anzusehen. Wir müssen die Geschichte dieser Kämpfe gewissenhaft von neuem studieren, um Liu Schao-tschi samt seiner konterrevolutionären revisionistischen Linie noch gründlicher zu verurteilen und in Mißkredit zu bringen sowie das damit verspritzte Gift restlos zu beseitigen; zugleich müssen wir auch aus der Geschichte des Kampfes zweier Linien historische Lehren ziehen, um unsere Bewußtheit bei der Durchführung der proletarisch-revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao zu erhöhen.

Die vom Vorsitzenden Mao persönlich initiierte und geleitete große proletarische Kulturrevolution, an der sich Hunderte Millionen von Menschen beteiligen, ist die große

Entscheidungsschlacht im langdauernden Kampf zwischen der vom Vorsitzenden Mao repräsentierten proletarisch-revolutionären Linie und der von Liu Schao-tschi vertretenen konterrevolutionären revisionistischen Linie. Auf der ii. Plenartagung des VIII.

Zentralkomitees der Partei veröffentlichte Vorsitzender Mao sein großes, historisch bedeutsames Dazibao „**Das Hauptquartier bombardieren**“; damit wurde der Kampf aufgedeckt, der lange Zeit hindurch in der Partei zwischen den zwei Linien und zwei Hauptquartieren vor sich gegangen ist; damit wurde Liu Schao-tschi die Larve eines Revolutionärs vom Gesicht gerissen und das Scheitern seiner konterrevolutionären revisionistischen Linie verkündet. Entsprechend dem revolutionären Kurs, wie ihn Vorsitzender Mao in seinem Dazibao „**Das Hauptquartier bombardieren**“ klargestellt hatte, haben die Armee und das Volk im ganzen Land, durch wiederholtes Kräfteressen der Klassen, schließlich Liu Schao-tschi, diesen heimtückischsten und bösartigsten konterrevolutionären Häuptling, zusammen mit der Handvoll seiner konterrevolutionären Komplizen ans Tageslicht gezerrt und sein bürgerliches Hauptquartier in Trümmer geschlagen.

Der Klassenkampf geht Welle auf Welle vor sich; die Agenten der Bourgeoisie treten ständig auf die Bühne und tragen ihre reaktionäre Linie vor. Man kann sie nicht daran hindern, sich zu produzieren. Auch Liu Schao-tschi bildet keine Ausnahme. Obgleich Vorsitzender Mao ihn immer wieder warnte, obgleich seine Ränke immer wieder durch die revolutionäre Linie des Vorsitzenden Mao vereitelt wurden, fand er sich damit durchaus nicht ab; stets widersetzte er sich der Linie, die Vorsitzender Mao in seinem Bericht auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei festgelegt hatte; niemals verstieß er gegen die Logik: **Unruhe stiften, scheitern, abermals Unruhe stiften, wieder scheitern und so weiter bis zum Untergang.** Wie alle anderen Reaktionäre überschätzte Liu Schao-tschi stets seine eigene Kraft und unterschätzte die Kraft der Volksmassen. Aber die Ideen Mao Tse-tungs sind immer siegreich, und die Volksmassen, die sich mit den Ideen Mao Tse-tungs gewappnet haben, können nicht bezwungen werden; letzten Endes konnte der Renegat Liu Schao-tschi seinem völligen Schiffbruch nicht entinnen.

Vorsitzender Mao hat uns vor kurzem belehrt: „**Diese große proletarische Kulturrevolution ist absolut notwendig und wird genau zur rechten Zeit durchgeführt, um die Diktatur des Proletariats zu festigen, die Restauration des Kapitalismus zu verhüten und den Sozialismus aufzubauen.**“

Vom Bericht des Vorsitzenden Mao auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei im Jahre 1949 zu seinem Dazibao „**Das Hauptquartier bombardieren**“ vom Jahre 1966 zieht sich ein roter Faden durch die Periode der sozialistischen Revolution bis zum Beginn der großen proletarischen Kulturrevolution hindurch.

Wenn wir die aufrüttelnden Kämpfe überdenken, welche die Partei und die revolutionären Volksmassen in den vergangenen Jahrzehnten und insbesondere seit der Gründung der Volksrepublik China gegen die konterrevolutionäre revisionistische Linie Liu Schao-tschis ausgefochten haben, erkennen wir die gewaltige historische Bedeutung der vom Vorsitzenden Mao persönlich initiierten und geleiteten großen proletarischen Kulturrevolution noch deutlicher und gewinnen ein tieferes Verständnis von der unvergleichlichen Richtigkeit der Theorie und Linie, der Leitprinzipien und politischen Richtlinien für die Fortführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats, für die Vorsitzender Mao in seinem Bericht auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei den Grundstein legte und die er in den Jahren seither ständig bereichert und entwickelt hat.

Damals legte Vorsitzender Mao der Masse der revolutionären Kader dar: „**Weil wir den Sieg errungen haben, wird uns das Volk dankbar sein, und die Bourgeoisie wird hervortreten, um uns zu schmeicheln. Daß uns der Feind mit Waffengewalt nicht**

unterkriegen kann, ist bereits bewiesen worden. Doch mit ihren Schmeicheleien kann die Bourgeoisie die Willensschwachen in unseren Reihen zu Fall bringen.“ Wie genial und richtig ist diese Weisung des Vorsitzenden Mao, und welche Fürsorge für die revolutionären Kader spricht daraus! Vorsitzender Mao betonte die Notwendigkeit, „auf der Hut zu sein“ vor den Angriffen der Bourgeoisie mit Geschossen in Zuckerhülle, und dies ist durch die darauffolgende Geschichte des Klassenkampfes und des Kampfes zweier Linien vollauf bestätigt worden. Gegenwärtig, da die große proletarische Kulturrevolution einen großen entscheidenden Sieg errungen hat, müssen wir alle wiederum diese Weisung des Vorsitzenden Mao studieren und ungemein große Lehren daraus ziehen, um unsere höchste revolutionäre Wachsamkeit zu wecken. **„Man muß dafür Sorge tragen, daß sich die Genossen den durch Bescheidenheit und Umsicht gekennzeichneten, von Überheblichkeit und Unbesonnenheit freien Stil weiterhin bewahren, daß sie den Stil harten Kampfes weiterhin beibehalten.“** Alle revolutionären Genossen dürfen niemals diese Lehre des Vorsitzenden Mao vergessen.

Wir müssen uns eng um das proletarische Hauptquartier mit Vorsitzendem Mao an der Spitze und mit Vizevorsitzendem Lin als seinem Stellvertreter scharen, auch weiterhin unter umfassender Benutzung des negativen Beispiels von Chinas Chruschtschow, Liu Schao-tschi, die großangelegte revolutionäre Kritik und Verurteilung vertiefen; währenddessen müssen wir gewissenhaft die historischen Erfahrungen im innerparteilichen Kampf zweier Linien studieren, die ganze Reihe jüngster Weisungen des Vorsitzenden Mao gut studieren und uns noch besser mit der Theorie des Vorsitzenden Mao über die Fortführung der Revolution unter der Diktatur des Proletariats wappnen, um unser Bewußtsein des Klassenkampfes und des Kampfes zweier Linien zu erhöhen. Wir müssen zur klaren Erkenntnis gelangen, daß der Kampf zweier Klassen, zweier Wege und zweier Linien noch lange Zeit hindurch fort dauern wird. Kampfkritik-Umgestaltung, die jetzt vor sich gehen; die Umgestaltung aller Teile des Überbaus, die der sozialistischen Wirtschaftsbasis nicht entsprechen; all das stellt die Fortführung des Kampfes zweier Linien dar. Wir müssen dies unbedingt von der höheren Warte der Konsolidierung der Diktatur des Proletariats und der Verhütung der Restauration des Kapitalismus her sehen, wir müssen gewährleisten, daß all dies gründlich und gut durchgeführt wird. Im Verlauf dieses Studiums, dieses Kampfes, dieser Kritik und Umgestaltung sind der Bericht des Vorsitzenden Mao auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Partei und seine vielen anderen wichtigen Werke unser bestes Studienmaterial, unser bester Kompaß und unsere beste Waffe.

Laßt uns die Bewegung zum Studium der Geschichte des Kampfes zweier Linien im ganzen Land noch tiefergehender durchführen!

Es lebe der Sieg der proletarischen revolutionären Linie des Vorsitzenden Mao!

ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS:

„Bericht auf der zweiten Plenartagung des vom siebten Parteitag gewählten Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas“, ein marxistisch-leninistisches Dokument von epochemachender Bedeutung, von Vorsitzendem Mao am 5. März 1949 erstattet, ist am 25. November 1968 erneut herausgegeben worden, und gleichzeitig wurde der wichtige Leitartikel der Renmin Ribao, Hongqi und Jiefangjun Bao unter dem Titel „Gewissenhaft die Geschichte des Kampfes zweier Linien studieren“ veröffentlicht, in welchem die jüngste Weisung des Vorsitzenden Mao vermittelt ist.